

Unterstützung, die ankommt

Menschen mit FASD profitieren von klaren, verlässlichen und individuell angepassten Hilfen.

Besonders hilfreich können sein:

Angepasste Therapieangebote

FASD-spezifische Interventionen, wenig Fokus auf Selbstorganisation, mehr Begleitung und Unterstützung

Vertraute Bezugspersonen

Kontinuität und verlässliche Ansprechpartner geben Sicherheit.

Klare Strukturen

Einfache Regeln, feste Abläufe und verständliche Informationen.

Sichere Lebensbedingungen

Ein stabiles und möglichst geschütztes Umfeld, das auffängt, annimmt und Orientierung gibt.

Langfristige Begleitung

Unterstützung auch über die eigentliche Therapie hinaus.

Medizinische Unterstützung

Wenn erforderlich, kann auch eine medikamentöse Behandlung sinnvoll sein.

Krisenangebote

Stationäre oder teilstationäre Unterstützung kann in Krisensituationen notwendig sein.

Niedrigschwellige Hilfen

Angebote sollten möglichst einfach erreichbar und zugänglich sein.

Nicht mangelnde Motivation ist das Problem. FASD können Selbststeuerung, Planung, Impulskontrolle und die Einschätzung von Folgen beeinträchtigen.

Diese Besonderheiten müssen in der Suchthilfe berücksichtigt werden.

Hilfe finden

Menschen mit FASD benötigen häufig Unterstützung an der Schnittstelle von Behindertenhilfe und Suchthilfe. Das bundesweite **Netzwerk TANDEM** unterstützt dabei, passende Angebote und Ansprechpartner zu finden.

Hier geht es zum Helfefinder



Bundesweiter Helfefinder für besondere Hilfen an der Schnittstelle von Behinderten- und Suchthilfe

Verstehen verändert Unterstützung. Menschen mit FASD können von Suchthilfe profitieren und Veränderungen erreichen – wenn ihre besonderen Bedürfnisse berücksichtigt werden.

Frühes Erkennen, Verständnis und individuell angepasste Hilfen verbessern die Chancen auf ein suchtfreies und selbstbestimmtes Leben.

Literatur

Becker, G., Hennicke, K., Klein, M. (Hrsg.) (2015). Suchtfährende Erwachsene mit Fetalen Alkoholspektrumstörungen - Diagnostik, Screening-Ansätze und Interventionsmöglichkeiten. Berlin: de Gruyter.

Becker, G., Hennicke, K., Klein, M., Landgraf, M.N. (Hrsg.) (2020) Erwachsene mit Fetalen Alkoholspektrumstörungen - Diagnostik, Screening, Intervention und Suchtprävention. Berlin: de Gruyter.

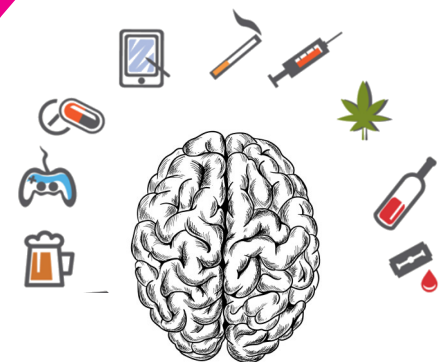
Landgraf, M. N., Strieker, S., Heinen, F., & Schmid, M. J. (2024). Fetale Alkoholspektrumstörungen – ein wichtiges Thema für die Suchtmedizin? SUCHT, 70(5), 263–273. <https://doi.org/10.1024/0939-5911/a000892>



FASD Deutschland e.V
Hügelweg 4 - 49809 Lingen
Tel.: + 49 591 7106700
Fax: + 49 591 8003564
info@fasd-deutschland.de
www.fasd-deutschland.de



FASD und Sucht



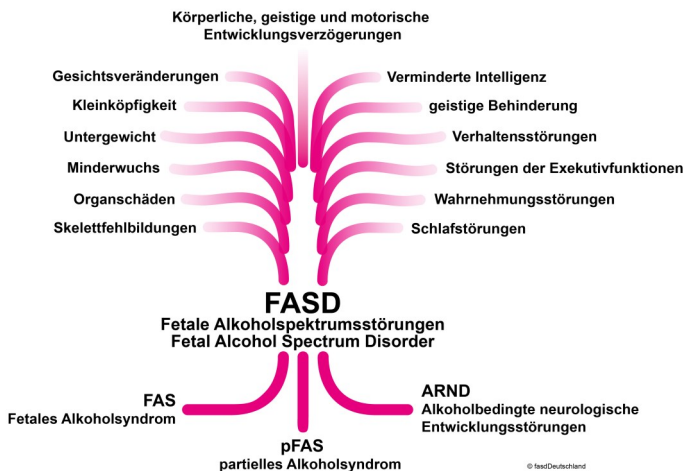
Was ist FASD?

FASD steht für **Fetale Alkoholspektrumstörungen** (Fetal Alcohol Spectrum Disorders).

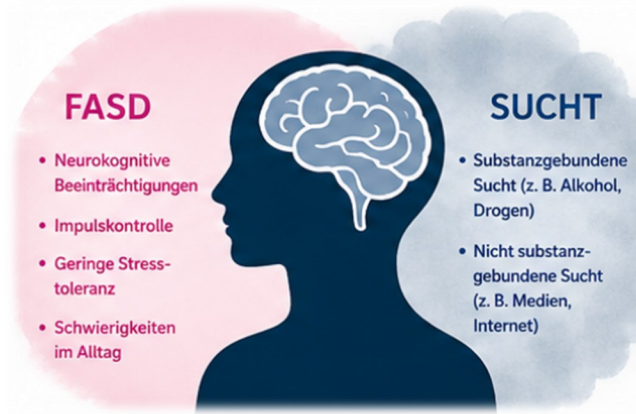
FASD entsteht durch Alkoholkonsum während der Schwangerschaft. Alkohol gelangt über die Plazenta direkt zum ungeborenen Kind und kann insbesondere die Entwicklung des Gehirns dauerhaft schädigen.

Die Folgen sind sehr unterschiedlich:

- 🧠 Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten
- 🧠 Gedächtnis- und Aufmerksamkeitsprobleme
- 📅 Schwierigkeiten bei Impulskontrolle und Selbststeuerung
- 📅 Probleme mit Planung und Organisation
- 💛 Schwierigkeiten im sozialen Miteinander
- ❤️ teilweise körperliche Beeinträchtigungen



FASD ist **nicht heilbar**. Eine frühe Diagnose sowie verständnisvolle und passende Unterstützung können die Lebensqualität deutlich verbessern.



Warum besteht ein erhöhtes Suchtrisiko?

Gründe dafür sind unter anderem:

- Leicht beeinflussbar
Andere Menschen können leichter Einfluss nehmen.
- Risiken schwer einschätzbar
Folgen des eigenen Handelns werden häufig nicht ausreichend vorausgesehen.
- Zugehörigkeit
Der Wunsch nach Anerkennung und Gemeinschaft kann eine große Rolle spielen.
- Grenzen erkennen
Eigene Grenzen und die Grenzen anderer können schwerer einzuschätzen sein.
- Innere Anspannung
Unruhe, Überforderung oder emotionale Belastungen können den Konsum begünstigen.
- Selbstmedikation
Manche Menschen mit FASD erleben Alkohol oder andere Substanzen kurzfristig als beruhigend oder konzentrationsfördernd.

Neben Alkohol und anderen Drogen können auch **Medien-, Internet- oder Glücksspiel-sucht** auftreten.

Warum herkömmliche Angebote oft nicht ausreichen

Viele Angebote der Suchthilfe setzen Fähigkeiten voraus, die Menschen mit FASD aufgrund ihrer Beeinträchtigungen nur eingeschränkt zur Verfügung stehen.

Zum Beispiel:

- Termine selbstständig organisieren und zuverlässig einhalten
- komplexe Informationen verstehen und umsetzen
- langfristig planen
- Impulse kontrollieren
- eigenständig Veränderungen umsetzen
- dauerhaft abstinert bleiben

Das kann zu Problemen führen.

- Überforderung
Anforderungen werden nicht verstanden oder können nicht umgesetzt werden.
- Therapieabbrüche
Fehlende Anpassungen können dazu führen, dass Behandlungen vorzeitig beendet werden.
- Missverständnisse
Verhalten wird möglicherweise als „unmotiviert“, „unzuverlässig“ oder „nicht kooperativ“ bewertet.
- Fehlende Angebote
FASD-spezifische Konzepte sind noch nicht überall verfügbar.

Was braucht es?

Nicht die betroffene Person muss sich an das Hilfesystem anpassen. Das Hilfesystem muss passende Rahmenbedingungen schaffen. Individuelle, langfristige und verständnisvolle Begleitung kann die Voraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung sein.